



Die Baarer Alphornbläser feiern am Sonntag ihren Geburtstag. In der Besetzung (von links) Hildegard Klostermair, Georg Schweihofen, Willi Stegmann, Lorenz Klostermair, Horst Podwosky, Artur Miller und Sabine Bohn spielen sie in diesem Jahr auch in der Aichacher Altstadt.

Foto: Alphornbläser Baar

Alphornbläser im Kloster

Baarer Gruppe feiert Zehnjähriges mit Serenade in Thierhaupten

Von Willi Wagner

Thierhaupten/Baar (ad) Auf eine etwas ungewöhnliche Weise wollen die Baarer Alphornbläser am kommenden Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen feiern: mit einer Alphornserenade, zu der bislang die Zusagen von sieben Gastgruppen vorliegen.

Ein einmaliger Hörgenuss dürfte der Gemeinschaftschor der mindestens 40 Musiker mit ihren ungewöhnlichen Instrumenten werden. Den passenden Hintergrund bildet das historische Gemäuer des Thierhauptener Klosters.

Auch wenn die offizielle Vereinsgründung erst im März 2004 erfolgte: die Gruppe der Baarer Alphornbläser gibt es bereits seit 1999, und zehn Jahre sind für deren Vorsitzenden Lorenz Klostermair und sein Team ein triftiger Grund zum Feiern.

Dies soll keineswegs im stilten Kämmerlein erfolgen, weshalb die breite Bevölkerung zur Teilnahme eingeladen ist. Den Rahmen bildet eine Serenade aus acht Alphorngruppen, deren 40 Musiker zum Abschluss einen Gemeinschaftschor anstimmen. Als passenden Ort

hat sich der in Thierhaupten wohnende Klostermair den Innenhof des früheren Benediktinerklosters ausgesucht. Die ab 14 Uhr auftretenden Gäste kommen aus Steinheim, Burghausen, Aretsried, Holzheim, Ebenhofen, Machtlfing und Heilbronn, also allesamt Orte, in denen man aufgrund ihrer geografischen Lage das lange alpenländische Instrument zuerst nicht vermutet.

Doch der eigenartige und sonore Klang der Hörner hat auch im Flachland seine Freunde gefunden. Den besten Beweis dafür liefern die Geburtstagskinder selbst, denn sie sind fast ständig unterwegs um zu verschiedenen Gelegenheiten aufzuspielen. Dabei reicht das Spektrum von Gottesdiensten über Weihnachtsmärkte und Geburtstagsständchen bis hin zu Hochzeiten und großen Alphornbläsertreffen.

Als Vater der in Baar beheimateten Truppe gilt Lorenz Klostermair sen., dem als passioniertem Blasmusiker nach einem Schweizurlaub 1976 der Klang des Alphorns nicht mehr aus dem Kopf ging. Weil Alphörner aber nur zweistimmig richtig klingen, kam die Anschaffung eines einzigen In-

strumentes von vornherein nicht in Frage, andererseits stellten 1500 Franken pro Horn eine zu große Hürde dar. 1994 brachte die Alphornmesse am Fellhorn die Wende in der bis dahin unglücklichen Liebe, denn kurz darauf erstanden die Klostermairs in Oberschönbach ein gebrauchtes Instrument. Das zweiteilige 3,62 Meter lange Musikgerät war, obwohl zweiteilig, immer noch zu sperrig, weshalb man das Instrument nicht nur umtauschte sondern für Gattin Hildegard ein Zweites erstand.

Der Gedanke selbst ein Alphorn zu bauen ließ Lorenz Klostermair sen. nicht mehr los, allerdings war für ihn als Schlosser nach eigenen Worten „Holz nicht das Wahre“. An Kunststoff traute er sich erst als ihm ein Kollege Glasfaser vorzustellen. Obwohl die ersten Versuche nicht gerade begeisternd ausfielen, ließ sich der Tüftler nicht beirren und machte immer wieder neue Anläufe, bis die Klostermair'schen Alphörner in der gängigen F-Stimmung über alle Zweifel erhaben waren. Sie zeigten sich leicht, in transportable Einzelteile zerlegbar, von wohltönendem Klang und von den Originalen

nicht mehr zu unterscheiden.

Die von einem Kirchenmaler übernommene Technik der Bierlasur sorgt für die richtige Optik, die sogar Holzfachmänner aufs Glatteis führt. Schnell war Sohn Lorenz für die Bassstimme aktiviert und die Gruppe geboren. Es folgte im März 2004 die Gründung eines eingetragenen Vereines und im Juli 2004 ein überregionales Alphornbläsertreffen im Baarer Schlosspark. Als Lorenz Klostermair im August 2005 einer schweren Krankheit erlag, führte sein Sohn den Verein weiter.

Dabei gab es trotz großem Erfolg vor allem in der Besetzung immer wieder Rückschläge, sodass aktuell für die doppelte Besetzung jeder Stimme (also acht Bläser) noch Mitspieler gesucht werden. Diese seien nicht nur herzlich willkommen, so Klostermair, sondern bekommen vom Verein auch das Instrument gestellt. Interessenten sollten sich den Internetauftritt unter www.baarer-alphornblaeser.de ansehen. Wie Klostermair weiter betont, wird für die Serenade weder Eintritt verlangt, noch gibt es Gastgeschenke für die Teilnehmer; der Erlös soll einem wohltätigen Zweck zugute kommen.